

Bezugspreis:
Die Homburger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet maßlich 1:40 M frei im Raum gebracht, durch die Post bezogen 4:20 M.
Wochentitel: Wochenzeitungen 30 Pf. Einzelnummer 10 Pf.

Geschäftsstelle:
Brauhausstraße 21/23.
Postleitzahl Nr. 414.

Homburger Zeitung

Kreis-Zeitung für den Obertaunuskreis

Durch höhere Gewalt verursachtes Richterschreiben der "Homb. Ztg." berechtigt die Bezieher zu keinerlei Rückforderung des Abonnementsgeldes. Bei gerichtlicher Verreibung von Anzeigengebühren wird jeder Rabatt hinfällig. Für Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen keine Gewähr.

Vend. und Freitag: Gutenberg-Druckerei G. u. K. h., Geschäftsräume: Carl Schalk, Bad Homburg.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Wilhelm Eule, für den Inseraten- und Anzeigenteil: Carl Döbler, beide in Bad Homburg.

Anzeigenpreis:
Die schmalen Seiten oder deren Raum kostet 30 Pf., im Nachrichtenteil die Seiten 1 M. Anzeigen aus dem Obertaunuskreis 20 Pf. Hierzu seit 1. Januar 1919: 25% Tenerungszuschlag. Nachlass nach Tarif bei älteren Wiederholungen.

Postleitzahl: Nr. 26 078
Frankfurt a. M.
Gutenberg-Druckerei.

Nr. 292.

Bad Homburg, Montag, den 15. Dezember 1919.

77. Jahrgang.

Das Neueste

Der Reichsrat hat vorgestern die Reichsabgabenordnung in der Fassung der Nationalversammlung angekommen.

Die auf gestern anberaumte Sitzung des Obersten Rates wurde auf heute verschoben, in welcher wahrscheinlich Staatskanzler Renner angehört wird. Er wird vermutlich heute noch von Clemenceau empfangen werden.

Wie der "Berl. Volksanzeiger" aus Kassel erfährt, sprach eine Massenversammlung des vereinigten Kasseler Bürgertums sich einmütig gegen die Wahl Scheidemanns zum Oberbürgermeister von Kassel aus.

Die kommunistische Partei Berlins veranstaltete gestern zwei große Versammlungen, die aber nur schwach besucht waren, obwohl es die ersten öffentlichen Versammlungen nach der Aufhebung des Belagerungszustandes waren.

Die Unabhängigen hatten gestern 67 Versammlungen in Groß-Berlin einberufen. Aus Anlaß des Marlohs-Prozesses wurden schwere Anschuldigungen gegen die Regierung erhoben.

Die Zeitung "Neptun" meldet, daß im belgischen Kriegsministerium alle Vorbereitungen getroffen sind, um vier Jahresklassen der Miliz unter die Fahnenn zu rufen.

Im Schloß von Compiègne brach ein Feuer aus, dem das Schloßzimmer des Kaisers und der Ratsaal zum Opfer fielen. Der Schaden wird auf 2 Millionen Franks geschätzt.

Wie "Daily Mail" aus Washington meldet, entschied der amerikanische Kongress, den neuen Krediten und Vorhängen für das Ausland die Genehmigung zu versagen.

Die argentinische Deputiertenkammer hat das Projekt eines Darlehns an die Alliierten im Betrage von 60 Millionen Piaster zum Ankauf argentinischer Produkte angenommen.

Auf der Dorpatier Konferenz wird ein Vorschlag über die endgültigen Grenzen zwischen Russland und Estland vorgelegt werden.

Der national-republikanische Konvent, in dem die Wahl des republikanischen Kandidaten für die Präsidienwahl erfolgen wird, soll am 3. Juni in Chicago stattfinden.

Wilson ist jetzt wieder in der Lage, mit Hilfe eines Stodes zu gehen.

Dr. Tuffior untersuchte Clemenceau in seinem Arbeitszimmer im Kriegsministerium. Er stellte einen ungewöhnlichen Rippenbruch fest.

Vierzig führende Republikaner von Kalifornien verlangen die Ratifikation des Friedensvertrages.

"Alexa"

Nomen von Ed. Wagner.

82. Fortsetzung.

Der gütige Himmel wird solches Unrecht nicht geschehen lassen! Du wirst nie eine Braut nach Montheron bringen! Ich schwör dir, daß ich für dieses beabsichtigte Unrecht, welches nicht zur Ausführung kommen wird, mich rächen werde! Nimm dich in Acht, Marquis von Montheron!" Das waren allerdings unvernünftige Worte, in der Hitze mit furchtbarer Heftigkeit ausgestoßen, aber ohne böse Absicht; ich schwörte es dir, Alexa! Es waren wilde, wahnähnliche Worte, aber sie bedeuteten keine Schlechtigkeit oder ein beabsichtigtes Verbrechen. Über diejenigen, welche sie hörten, bewahrten sie in ihrem Gedächtnis, um sie zu einer Zeit zu wiederholen, wo jede Silbe ein Nagel zum Sarge dessenigen ward, der sie gesprochen hatte. Denn: — in derselben Nacht wurde Marquis James von Montheron ermordet! In der Frühe des Morgens wurde er von seinem Diener gefunden, in seinem Blute schwimmend. Lord Stratford Heron hatte den größten Teil der Nacht außer dem Hause zugebracht, versuchend, sein ersticktes Blut in der frischen Luft des Parks zu kühlten. Er kam durch eine Nebentür ins Haus, etwa um zwei Uhr morgens, und stahl sich hinauf in sein Zimmer. Dabei mußte er an dem Zimmer seines Bruders vorbei. Er blieb eine Minute stehen, in der Abfahrt, seinen Bruder zu wecken zu einer zweiten Unterredung; doch bedachte er sich schnell wieder eines andern und ging weiter. Als er so leise und langsam dahinschritt, wurde er von dem Kellermeister gesehen, welcher auf dem Wege nach einem unteren Zimmer war, um sich dorther Tropfen gegen Halsschmerzen zu holen. Lord Stratford sah keinen Menschen. Er trat in sein Zimmer und fand seine Gattin noch wach und sehr besorgt um ihn. Erst spät schloß er ein, und als er sich am andern Morgen in das Frühstückszimmer begeben wollte, wurde er von einem Polizeiangehörigen verhaftet und beschuldigt, seinen Bruder ermordet zu haben. Ich will nicht versuchen, dir

An die deutschen Zeitungsleser!

Die Herstellung der Zeitungen hat sich während der letzten Monate in einem Maße verteuert, wie es nie vorausgesehen werden konnte. Weitere große Preissteigerungen der Rohmaterialien stehen, ebenso wie eine abermalige Erhöhung der Steuerungsabgaben bevor. Soll das Zeitungsgewerbe nicht zu Grunde gehen und soll die Presse überhaupt noch ihren öffentlichen Pflichten nachkommen, so muß das gestörte Verhältnis zwischen Ausgaben und Einnahmen der Zeitungen neuerdings ausgeglichen werden. Nach eingehenden Beratungen sind die Vorstände der unterzeichneten Verlegervereinigungen zu der Überzeugung gekommen, daß eine durchgreifende und allgemeine Erhöhung der Bezugs- und Anzeigenpreise nicht zu umgehen ist, wenn die verteuerten Herstellungskosten wenigstens teilweise ausgeglichen werden sollen.

Magdeburg u. Berlin, 11. Dezember 1919.

Der Vorstand des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger Der Vorstand der Vereinigung Großstädt. Zeitungs-Verleger.

Die deutsche Kriegsführung.

Ein neutrales Urteil.

In Buenos Aires fand kürzlich eine Festlichkeit zu Ehren des argentinischen Oberstleutnants Emilio Kinfelin statt, der, in Deutschland vom Ausbruch des Krieges überrascht, die deutschen Heere auf ihren Feldzügen in West und Ost, in Italien und auf dem Balkan begleitete und über das Erlebte für die "Nacion", eine der größten südamerikanischen Zeitung n. klassische Kriegsberichte schrieb. In seiner mit grohem Beifall aufgenommenen Rede führte Kinfelin aus:

"Deutschland ist besiegt worden. Ich verbeuge mich achtungsvoll vor seiner ruhmreichen Niederlage; denn Deutschland ist entrüstet auf seine Knie gefunken, bis zum letzten Augenblick aber hat es sein scharfes Schwert geschwungen, und seine Stirne ist wund geworden von der Last der zahllosen Lorbeerkränze ... Ich sage es frei und offen heraus und autorisiere jeden, der diefe meine ehrenwerte Erklärung verwerten will, daß ich niemals Augenzeuge einer der berichteten Grausamkeiten gewesen bin und niemals eine direkte oder ernste Anklage gegen das Vorgehen deutscher Truppen unternommen habe. Niemals, ich wied'hole es, habe ich von abgehalten Händen, Vergewaltigungen, Frauen- und Kindermorden, Brunnenvergiftungen u. a. gehört oder gesehen ... Der Krieg ist zu Ende. Die Morgenröte der Wahrheit beginnt am geistigen Horizont der Menschheit emporzudämmern. Deutschland, das verließt Deutschland, weil es stark und mächtig war, nimmt langsam wieder seinen Friedensweg auf. Bedeckt mit brennenden Wunden, die

die Schrecken jenes Tages zu schildern, Alexa. Es fand eine Leichenschau und die Aufnahme des Totbestandes statt. Die überzeugendsten Beweise wurden gegen Lord Stratford Heron vorgebracht, und er wurde vor ein Gericht gestellt, um sich gegen die Anklage wegen Mordes zu verantworten. Die Bürgschaft wurde zurückgewiesen; er wurde vielmehr in das Gefängnis der nächsten Gerichtsstadt gebracht. Der Herzog von Cliffebourne beeilte sich, seine Tochter zu trösten und zu beschützen. Und bei der nächsten Schwurgerichtsperiode, die nach wenigen Wochen stattfand, kam die Anklage gegen Lord Stratford Heron zur Verhandlung. Die Beweise gegen ihn waren erdrückend. Es wurde ihm gezeigt, daß seine Gattin — selbst seine Gattin — ihn für schuldig hielt. Die Hauptzeugen hatten ihn Nachdrohungen äußern hören; der Kellermester hatte ihn nichts zwei Uhr vor der Zimmertür seines ermordeten Bruders gesehen; dagegen war er von niemand im Park gesehen worden. Es war Blut an seinen Kleidern, und seine Erklärung, wie dieses an dieselben kam, fand keinen Glauben. Er hatte sich in der Nacht zufällig in die Hand geschnitten und die unbedeutende kleine Wunde hatte tiefe Blutflüsse verursacht. Aber man hörte gar nicht darauf. Es lagen noch weitere Beweise gegen ihn vor, mit deren Aufzählung ich dich verschonen will. Es wurde ein ganzes Reh von Verdacht gründen, um ihn gesponnen, welches so stark war, daß er sich nicht aus demselben herauszuwinden vermochte, und daß niemand von denen, die ihn kannten, an seine Unschuld zu glauben wagte. Ich brauche wohl nicht zu sagen, daß er verzweifelt für seine Ehre und sein Leben kämpfte. Er berief die tüchtigsten Advoleten des Königreichs zu sich, aber sie liegen, nachdem sie die Beweise gegen ihn gehört hatten, seine Sache fallen. Er beauftragte andere; aber auch sie hatten kein Vertrauen zu ihm. Es wurde ihm sogar geraten, er möge sich schuldig bekennen, um dadurch eine möglichst milde Strafe zu erwirken. Die Verhandlung kam zu dem zu erwartenden Ende. Lord Stratford Heron und Marquis von Montheron wurde von den Geschworenen schuldig gesprochen, seinen Bruder ermordet zu haben, und zum Tode durch den Strang verurteilt.

ihm die bewußte Verleumdung schlug, voll Trauer über die Beleidigungen, die ihm Unwissende und Mißgeleitete ins Antlitz schleuderten, rieb sich Deutschland doch trüglich empor, stolz auf die Kraft und das Wissen seiner Söhne, um den Platz zu erringen, nach dem es strebt: droben im Olymp des Wissens. Ihnen, den Mitgliedern der deutschen Kolonie, rufe ich zu: Seid guten Mutes! Stählt Eure Arme, stützt mit euren Schultern das Vaterland, schärt eure Intelligenz, strengt alle eure Kräfte an, um dem Vaterland den dornenvollen Weg, den ihm das Schicksal beschieden hat, zu ebnen!" — Der Redner brachte ein kräftiges Hoch auf Deutschland aus, in das einzustimmen er seine anwesenden Kameraden vom argentinischen Heer und der Marine aufforderte.

Von der Friedenskonferenz.

Für alle Schäden verantwortlich.

Rom, 14. Dez. (W. B.) Stefani. Chiesa erklärte in Paris, daß Deutschland für alle Schäden, die den Alliierten durch den Krieg angewachsen seien, nicht bloß für die Belgien und Frankreichs, verantwortlich gemacht werden könne. Bei einem Besuch bei Clemenceau erklärte er, daß Italien wegen seiner nationalen Ehre zugesprochen werden müsse. Clemenceau erwiderte darauf, daß man aber Jugoslawien einen Ausgang zum Meer geben müsse.

Paris, 14. Dez. (W. T. B.) Hayes. Die Antwortnote der deutschen Regierung auf die letzte Ententenote ist der deutschen Delegation in Paris zugekommen. Da einige Zeit zur Entzifferung und zur Übersetzung in Anspruch genommen wird, kann die Note wahrscheinlich nicht vor Montag Morgen dem Generalsekretariat der Friedenskonferenz überreicht werden.

Politische Rundschau.

Das Betriebsratgegesetz.

Berlin, 14. Dez. Wie die P. P. A. aus parlamentarischen Kreisen erfahren, ist man in den Reihen der Mehrheitssozialisten entschlossen, trotz des heutigen Abstimmungsergebnisses in der Nationalversammlung, bei dem der Montag als Sitzungstag fiel, und der damit verbundenen Obstruktionsbestrebungen, das Betriebsratgegesetz unbedingt noch vor dem Eintritt in die Weihnachtsferien erledigen zu lassen.

Verdoppelung des Kohlenpreises.

Berlin, 14. Dez. Als einen neuen Weg zur Belebung der Finanznot schlägt Gotheim im "Berl. Tagebl." eine Verdoppelung des Kohlenpreises vor, der auch dann nur den sechsten Teil des Weltmarktpreises betragen würde. Dem Reiche würden aus dieser Erhöhung insge-

Trübe, furchtbare Wochen für den Gesangenen folgen. Seiner Gattin wurde von ihrem Vater nicht erlaubt, ihn zu besuchen. Aber daß sie ihn noch liebt, ungeachtet seiner Verurteilung, wußte er. Solche Liebe, wie die thige, verlischt nicht so leicht. Sie gab ihm noch einen leichten Beweis ihrer Liebe und ihres Stolzes. Der Tag zur Ausführung des Todesurteils rückte näher. Die junge Frau, unterstützt durch ihren stolzen Vater, fand einen Menschen, der ihren Willen ausführte. Sie besuchte den Wärter, um den Gefangenen entfliehen zu lassen. Die Sache war schwierig, aber Gelt vermog alles. Mit Hilfe des Wärters bewerkstelligte Lord Stratford Heron seine Flucht aus dem Gefängnis. Darauf wurde er von dem Beauftragten seiner Gattin empfangen, welcher ihm Kleider und alles gab, was zu seiner Unkenntlichmachung notwendig war, sowie auch Geld und einen Brief. In diesem Brief wurde er befohlen, schleunigst das Land zu verlassen in einem Schiffe, das an einem bestimmten Ort für ihn bereit lag, um keinen Versuch zu machen, seine Gattin zu sehen. Die Liebe zum Leben ist in uns allen mächtig, besonders, wenn wir so nahe an der Porte des Todes gestanden haben. Lord Stratford Heron atmete erleichtert auf, als er sich wieder in Freiheit befand. Er konnte es nicht ertragen, daß seine Tochter heranwachse, um dann zu erfahren, daß ihr Vater wegen Mordes verurteilt und gerichtet worden sei, wenn er auch unschuldig an diesem Verbrechen war. Er floh nach der Küste, wo ihn das Schiff aufnahm und nach Portugal brachte. Von hier aus ging er nach Brasilien, wo er sich zwei Jahre aufhielt und sich infolge einer glücklichen Konjunktur ein Vermögen erwarb. Endlich, von Sehnsucht getrieben, seine Lieben noch einmal wiederzusehen, kehrte er nach Europa zurück. Er ging nach Paris und kaufte sich hier zwei Jahrgänge Londoner Zeitungen. Er las darin die Geschichte des Mordes und seiner Verhaftung, der Gerichtsverhandlung und seiner Verurteilung wie seiner Flucht. Er las auch, daß ein Scheidungsgericht seine junge Frau von ihm, dem Mörder, bereit hätte und daß sie nicht mehr Lady Stratford Heron, sondern Lady Wolga Cliffe hieße. (Fortsetzung folgt.)

samt neun Milliarden Mark erwachsen. Die gesamte Kohlensförderung einschließlich des Kohlegroßhandels mühte zu diesem Zweck vertraut werden. Den breiten Schichten der Bevölkerung sei auch ein Ausgleich durch Herausziehung des einkommenssteuerfreien Existenzminimums zu gewähren.

Aus dem besetzten Gebiet.

Aachen, 14. Dez. (W. B.) Havas. In den von den Belgern besetzten Gebieten haben seit Anfang Dezember die Gemeinderatswahlen stattgefunden. Sie erfolgen nach dem gleichen System wie die der Nationalversammlung. Sie sind ruhig verlaufen. Infolge der Stärke des Zentrums wird es zu wesentlichen Verschiebungen in der Zusammensetzung der Gemeinderäte nicht kommen.

Hilfe für Wien.

Berlin, 15. Dez. Aus Wien wird dem "Berl. Volksanzeiger" gemeldet: Den Blättern zufolge sandte Bürgermeister Neumann an die Bürgermeister der sieben größten Städte der Vereinigten Staaten Telegramme und bat unter Hinweis auf die in Wien herrschende durchbare Not das amerikanische Volk um eine Anleihe.

Die Japaner in Sibirien.

Berlin, 14. Dez. Nach einer Newyorker Meldung hat Admiral Koltschal der Regierung der Vereinigten Staaten mitgeteilt, daß er sich genötigt sehe einen Teil Sibiriens an Japan abzutreten, um wenigstens das, was von Russland noch übrig sei, vor dem Bolschewismus zu retten, wenn die Alliierten weiterhin seine Armee nicht unterstützen würden.

Lokale Nachrichten

Wie diesen unsere Dezer, und über alle dementsprechenden Ereignisse in der Stadt zu unterrichten (Bemerkung d.h.). Auslagen werden gern vergütet.

Bad Homburg, den 15. Dezember 1919.

Gedenktage zum 15. Dezember: 1745: Schlacht bei Kesselsdorf. 1914: Die Österreicher räumen Belgrad wieder.

Voraussichtliche Witterung für morgen. Bedeutet, später Schnee, Regen, langsame weitere Temperaturzunahme, südwestliche Winde.

Sonntagsspaziergänge.

Was bringt der Weihnachtsmann in diesem Jahre?

e. Die großen und kleinen Menschenkinder stehen im Zauberland der Weihnachtszeit. Ein geschäftiges, froh bewegtes Treiben entfaltet sich, wie lange nicht zuvor, in den Straßen unserer Stadt. Begehrlich ruhen die Gesichter auf den Auslagen der Läden und hinter Türen und Toren glaubt man Lichterglanz und Tannengeruch wahrzunehmen. Gewiß, viel Bitterkeit und Schmerz mischt sich auch diesmal in den Gedanken der Weihnachtsfreude. Aber still Hoffnungen leimen doch unter der Trübsal, die heute mehr denn je auf der Welt lastet. Von versunkenen Städten tönt die Sage, deren Glöckchen mit geheimnisvollem Räuspern aus der Tiefe klingen. So dringt auch aus dem bunten Weihnachtstrubel ein etwas, das an die Stimmung von einst gemahnt. Bilder aus vergangenen Tagen der Jugend und Freude werden wachgerufen und erfüllen das Herz mit stiller Wehmüdigkeit. Lauten hört ich die versunkene Stadt des Glücks...

Trotz langjährigen Kriegsdienstes, trotz Flammenzeichen der Revolution und trotz elendigen Hungerkriedens läßt sich der Weihnachtsmann auch heuer nicht unterdrücken. Er ist immer noch der alte Stimmungsmaler und Freudebringer. In Schneegestöber, Wind und Regenwetter kam er an den ersten Adventstagen auf seinem Pferdlein geritten. Nicht lange danach folgten auch aus dem Taunus die ersten Christbäume, die sichtbarsten Attribute der deutschen Weihnacht. Die Blumengeschäfte, aus deren Schaufenstern längst des Herbstes Blütenreste verschwunden waren neben lämmertlichen Treibausgewächsen Tannenzweige seit. Will doch ein jeder sein Heim mit winterlichem Grün schmücken. Zuckerbäder und Delikatesshändler haben ihre allerfeinsten Kosthaben mit kleinen Christbaumchen garniert, in deren Astern sich Goldflicker winden, und Glaskronen und -kuppeln in funkelndem Glanz entstrahlen. Die lachende Zeit enthüllt dem Käufer nur halb und halb die Gabenfülle, mit der unsere Geschäftsläden aufwarteten. Man muß schon in die Verkaufsstätten hineingehen.

Da sind es vor allem die Ausstellungen der Spielwaren, ohne die es für unsere Kinder keine rechte Weihnacht gibt. Nur wenig steht noch unter dem Eindruck des Krieges; selten, daß noch mit schweren Geschüßen aufgeschossen wird und Flotten ohne Zahl nach England ziehen. Und das ist gut so. Der Knaben schönster Zeitvertreib ist es wieder, lustvolle Laubhäuse- und Kerbschnitzarbeiten anzufertigen und ihre Geduld am Präzisionspiel und Lotto zu erproben. Von ihren Puppen mögen unsere kleinen Haarschädelchen auch in diesem Jahre nicht lassen. Unendlich ist die Auswahl an kleinen und großen Babys. Und was für häusliche Gesichter sie haben. Nichts mehr von Unterernährung, nichts mehr von Kohlrübensuppen und Hungerleidern. Nur in den Puppenstübchen und -Kammern und -Küchen sieht es noch kriegserahmähig aus. Tische, Stühle und Bänke tragen keine Leder- und Samtbezüge; teils sind sie mit Papierstoffen überzogen, teils sind sie allen Schnutes bar. Doch für die Kleinsten der Kleinen gibt es schon einiges mehr, als mit nordöstlichem Ersatz aufgepäppelte Hampelmänner und Bewohner unseres Herrgotts großen Tiergartens.

Das Reich der Bilderbücher und Jugendschriften hat sich in Werke des Friedens umgewandelt. Nicht zieht mehr der "Vater im Schülengraben" nicht reizen "Lustige U-Bootgeschichten" noch zum Lachen. Und auf Flugzeugen, Kriegsschiffen und Festungswerken mag auch unsere Jugend keine Heldentaten mehr vollbringen. Wieder lustiger läßt es sich doch in "König Rumpelkars" Reich leben, mit dem "Struwwelpeter" böse Streiche ausüben und mit "Hänschen im Blaubeerenwald" nach Heidelbeeren schwarz und sein suchen. Und da ist dann noch "Prinz Grünwald und Perlleiste mit dem lieben Elefanten" und "Pechvogel und Glückspilz" und "Wie die Elfelein durch den Winter kamen". Das alles ist doch gewiß hübsch und fein.

Aber der Weihnachtsmann ist allen gut. Er bringt auch den großen Kindern etwas. Und was er bringt, das eben braucht man. Vati bekommt ein Quentchen Tabak und Zigaretten, dazu eine Friedensfeife und ein Paar warmer Hausschuhe — sogar ohne Bezugschein! Die viel geplagte Haustfrau wird zum noch besseren Durchhalten mit Kochkisten, Seifenpartern und diversen Waschmitteln bestellt. Unsfern ziehen Damen sink Stick- und Häkelarbeiten, Tapisserien und Galanterien zugedacht, damit sie ihr Köpfchen noch höher tragen lernen — und nicht zu vergessen ein schönes Buch von Frau Hedwig Courths-Mahler, 628 Seiten stark, ob, das ist sehr sehr schön! Den jungen Herren fräßt der Weihnachtsmann mit Sportkärtchen und begeisternden Büchern Leib und Seele. Und damit niemandem das Herz blutet, erhalten unsere gräßigen Linotypisten eine richtiggehende Gasfabrik. Die funktioniert ganz toll, riecht und ruht nur noch ein bisschen. Bis zum Weihnachtsfest ist es damit aber vorbei. Dann geht alles in schönster Ordnung und überhaupt soll und muß jedermann zufrieden sein, mit dem, was der Weihnachtsmann in diesem Jahre bringen wird.

Wohltätigkeitskonzert der Bürgerschule I.

e. Als Nachklang des 50jährigen Jubiläums der Bürgerschule I fand am Samstagabend im Konzertsaal des Kurhauses ein Wohltätigkeitskonzert statt. Zu ihm hatten sich in großer Zahl Eltern, Freunde und Bekannte der Schüler und des Schulhauses eingefunden. Auf dem Podium aber sahen in dichtgedrängten Reihen munter beherzte Knaben und Mädel. Herr Lehrer Matthäus war Singmeister. Das Programm brachte einen hundsgewichtigen Kranz von Liedern aus dem Kinderland, von fröhlichen Wanderschaften, vom Frühling und Sommer und endlich zum sieben Weihnachtsfest. Christkindlieder. Alle teuren Erinnerungen an die Jugendzeit, an Freundschaften und frohe Gespielen wurden bei den Hörern wach, als der jugendliche Chor so quellsfrisch, so klar und so einfältig schlüssig sang. Die Bergische Volksweise vom Sandmännchen, um nur eines herauszugreifen, war eine förmliche Gabe. Diese Fülle von unterbewußten Stimmen, die zwischen Schluß und Wachsein zum Anklingen kam! Der Dirigent hat sich da ein ganz besonderes Verdienst erworben, wofür man ihm und der Kinderchar gern die Hände klatscht hätte. Das künstlerisch Bedeutendste bot Herr Konzertmeister Meyer mit dem Violinvortrag aus M. Bruchs G-moll-Konzert. Man fühlte, wie sich hier eine große und tiefsinnige Natur zur Entfaltung brachte. In Jens Huben "Heute Kata" bewährte er sich auch als brillanter Techniker. Fräulein Schäffer wurde von Herrn Richter am Klavier begleitet. Drei Konzert-Etüden von Chopin, die Herr Richter noch vortrug, ließen erkennen, daß er einem hohen Ziele zustrebt. Der Männerchor "Concordia" Kirdorf trug mit einigen Gelägen ebenfalls zum Gelingen des Ganzen bei. Und es verbreitete sich der Schein von Christbaumkerzen.

Dekorierungsfest im Taunusklub.

e. Der Homburger Taunusklub hatte gestern abend im "Schuhhof" zu seiner friedensgewohnten Dekorationfeier eingeladen. Wie sehr diese Veranstaltung den Tauniden noch in gutem Angedenken steht, beweis die große Zahl von Freunden und Bekannten, die der Vorsitzende Herr Hardt, in seiner Eröffnungrede begrüßte. Unter den manigfachen Gaben, die zum Gelingen des Abends beigetragen wurden, verdient besonders der von Fr. Kahle vorgetragene Prolog der Frau Emmy Rüden von Spillner hergehoben zu werden. Ein Teilstück, die vier Jahreszeiten im Taunus, mag darum, in welch sinniger formvollendeter Weise unsere heimische Dichterin wieder einmal den richtigen Ton getroffen hat:

Der Tannus im Frühling — als Blütenmeer!

Boll Anemonenstern!

Die Wälder düsten berauscheinend schwer —

Und Vogelfang zieht durch die Fernen,

Und wenn sie im Sommer bei Hitzebrand

Und schattiges Lager gewähren!

Hoch stehen die Garben — und rings zur Hand

Gläub'n lockende, lachende Beeren.

Und der Herbst! — Im Sterbelied Baum und Strauch.

Verblümmt ist das Vogelgesichter

Durch die purpurnen Bispel weich Abhiedsblau

Und wir schreiten durch Rauschgoldblätter

Dam der Winter! — Die Märcheneinsamkeit!

Der Schneeflüchtchen traumhaftes Dehnen!

Die Bäume glänzen so tief verschneit,

Wie von Deutschlands gefrorenen Tränen!

Wenn die untergehende Sonne erstahlst

Und sinkt auf den Tannus hernieder —

Die Berge davor wie auf Goldgrund gemalt,

Reihen Lieben der Kindheit uns wieder.

Zu humoristischer Weise saß'e danach Herr Pierau das Ergebnis der diessommerlichen Wanderungen zusammen. Und mancher, der mit von der Partie war, mußte da herhalten. Nach einer zeitgemäßen Deutung der Worte "Vergiß nicht, o Menschenheile, daß du Flügel hast", nahm Herr Ulrich die Dekoration der getreuesten Wanderkomäden vor. Es erhielten zum erstenmal das goldene Eichenlaub die Herren Hardt, Rousselet und Tovar; zum zweitenmal Herr Kahlinger; zum drittenmal die Herren Reuter und Sossenheim; zum sechstenmal Herr W. Herzberger. Das silberne Bandsabzeichen wurde den Herren Ulrich und Bender verliehen. Zwischendurch wechselten gemeinschaftliche Gesänge, Rezitationen und humoristische Vorträge. Ein Herr Süßlin sprach in "Schüler" haftem Ton über "Mäßigkeit und Mäßigung" und ruhte nicht eher, als bis er sich unten Tisch geredet hatte. Noch so manch anderes "Bundes Allerlei" trug zur Unterhaltung bei, wie Tänze, Preispolenaien usw. usw. Und am Stimmung hat es denn auch wahnsinnig nicht gefehlt. Es war schön, einziger Schön, von Anfang bis zum Ende.

* Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung im Rathaus, am Dienstag, 16. Dezember 1919, abends 8 Uhr. Tagesordnung: 1. Nachkredit für die Armenverwaltung. 2. Kreditüberschreitung für den Bau des Kuhstalls in

der stadt. Milchwirtschaft. 3. Kreditbewilligung für Einführung der Wasserleitung in den Kirdorfer Friedhof. 4. Nachkredit für das Wasserwerk. 5. Anpachtung von Grundstücken für die städtische Milchwirtschaft. 6. Beschaffung eines Sterilisierapparates für die Milchküche. 7. Anfrage der Stadtoberst. Odenweller und Gen. betr. Mitwirkung der Bäckerhilfen bei der Brotpreisfestsetzung. 8. Kreditergänzung zum Hochbau-Stat.

:: Deutsch-Oesterreich in Not. Magistrat und Arbeiterrat machen bekannt, daß sie sich dem Vorgehen des deutschen Stadtrates angelehnt haben und zu einer Sammlung für die notleidenden Städte Deutsch-Oesterreichs auffordern.

:: Wintersport. Viele günstigen Wintersport gab es gestern in Homburg und im Taunusgebirge. Auf dem Kurparkweiher wie auf den Tennisplätzen war Schlittschuhlaufen das schönste Vergnügen. Die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr machte dazu die Musik. Der Rodelsport war im Taunus flott im Gange und Winterspaßen wimmelten hier und da.

:: Undank ist der Welt Lohn. Bei einer alleinstehenden Frau im Friedhofsviertel sprachen gestern abend zwei Männer um Quartier vor. Die Frau gewährte es ihnen bereitwillig. Als sie jedoch heute früh ihre Gäste weisen wollte, waren diese unter Mitnahme wertvollen Möbiels längst über alle Berge.

:: Verkauf von Gemüse. Wie aus einer Bekanntmachung hervorgeht, bringt die Stadt vom 16. Dezember ab Gemüse zu verart billigen Preisen zum Verkauf, daß es nur jedermann empfohlen werden kann, seinen Bedarf für die Feiertage und darüber hinaus zu decken.

* Frankfurter Operngastspiel im Kurhaustheater. Dienstag, 16. Dezember, findet ein Ensemble-Gastspiel von Mitgliedern der Frankfurter Oper statt. Zur Aufführung gelangt die beliebte phantastische Oper in drei Akten nebst einem Vor- und Nachspiel "Hoffmann's Erzählungen" von J. Offenbach. In den Hauptpartien sind beschäftigt die Damen Violetta Shadow, Leonore Schwarz, Annie Kühling; die Herren John Gläser, Richard Breitenfeld, Hermann Schram, Richard von Schenck, Walter Schneider. Orchester: das Kur- und Sinfonieorchester. Musikalische Leitung: Kapellmeister Egon Bloch. Die Vorstellung beginnt pünktlich um 7 Uhr.

1. Sport vom Sonntag. Der Homburger Fußball-Verein spielte gestern mit seiner ersten und zweiten Mannschaft im Verbands-Retourspiel gegen die gleichen Mannschaften des Vereins für Bewegungsspiele Friedberg auf dem Platz an der Dietzheimer Straße. Die Resultate waren folgende: 1. Mannschaft 5 zu 1 für Friedberg, 2. Mannschaft 8 zu 3 für Homburg. — Siegreich war gestern Sonntag der Oberstdorfer Fußballklub 1909 mit seiner 1., 2. und 3. Mannschaft im Verbands-Retourspiel gegen die gleichen Mannschaften des Kirdorfer Fußballklub "Viktoria" 1908 auf dem hiesigen Exerzierplatz. Die Oberstdorfer Mannschaften waren technisch weit überlegen und konnten daher die folgenden Ergebnisse erzielen: 1. Mannschaft 5 zu 0 für Oberstdorf, 3. wegen der nicht vollzähligen erschienenen Kirdorfer Mannschaft auch dieses Spiel für Oberstdorf gewonnen. Die Oberstdorfer 1. Mannschaft nimmt gegenwärtig in der Verbandsabstabelle den 4., die 2. Mannschaft den 1., die 3. Mannschaft den 2. Platz ein.

Aus dem Kreise

Für Mitteilungen zur Veröffentlichung unter dieser Rubrik sind wir stets dankbar und vergüten gern alle Auslagen. — Fernsprech-Anspruch Nr. 14.

Friedrichsdorf, 14. Dez. Nach langer Unterbrechung ist es auch dem Gesangverein "Concordia" wieder möglich an die Öffentlichkeit zu treten, indem derselbe am Samstag, den 20. ds. Ms., abends seine Weihnachtsfeier im Vereinslokal "Zum Löwen" begeht. Das Programm verspricht ein sehr abwechselndes zu werden, so daß allen Besuchern ein recht genügsamer Abend bevorsteht.

o. Oberursel, 12. Dez. Die am Donnerstag, abends 8 Uhr stattgefundenen Stadtverordnetensitzung brachte im Wesentlichen nicht viel Neues. Nach einigen Mitteilungen des Bürgermeisters Füller schritt man zur Erledigung der Tagesordnung, die diesmal 16 Punkte umfaßte. Bürgermeister Füller nahm die Befriedigung der neuen Magistratsmitglieder vor. Es sind dies Kaufmann Karl Bender (U. S. P.), 1. Beigeordneter, Professor Wilh. Meister (3.), 2. Beigeordneter, sowie die Ratsherren Oberlehrer Dr. Theodor Jilke (3.), Ingenieur Ernst Happel (U. S. P.), Schlosser Phil. Mühlforth (R. S. P.) und Fabrikant Heinrich Spang (D.). Letzterer wurde nicht vereidigt, da derselbe bereits Magistratsmitglied gewesen ist. — Die Aufnahme einer vorübergehenden Anleihe vom 400 000 Mark zu 4% Prozent bei der Kreissparkasse wurde genehmigt. — Im Ratskellergebäude sollen bauliche Veränderungen vorgenommen werden und werden, um der Wohnungsnot zu schaffen, Wohnungen eingerichtet. — Von der Errichtung eines Sportplatzes soll vorläufig Abstand genommen, doch wird dieses Projekt im Auge behalten werden. Die Stadt hat durch das Siedlungsprojekt eben wichtigste Ausgaben vollarbeitet. — Weiter wurde die Anstellung eines Stadtbauamts verfügt. Von 80 Herren, die sich um diese Stelle beworben, traf Herr Biel von Frankfurt a. M. die Wahl. Seitdem hat nun Oberursel auch einen Stadtbauamtsleiter. Die übrigen Punkte der Tagesordnung fanden alle ziemlich rasche Erledigung. Es handelte sich um Kreditbewilligung für Beschaffung von Fußmatten für die städtischen Beamten, Beihilfen für Beamtenwitwen, Zuschläge zur Grunderwerbs- und Zuwachssteuer, Brennholzbewilligung für Waldarbeiter und noch verschiedene. Der letzte Punkt der Tagesordnung, Anfrage Stromberger und Genossen wegen den stattgefundenen Hausschlüpfen bei Kartoffeln, gab Anlaß zu größeren Auseinandersetzungen u. brachte einzelne Gemüter in Wallung. Diese Angelegenheit nahm den größten Teil der Sitzung in Anspruch und verging geradem Zeit bis sich die erhöhten Gemüter wieder beruhigten. Gegen halb 1 Uhr sonnte die Sitzung geschlossen werden.

Weiter wurde die Anstellung eines Stadtbauamts verfügt. Von 80 Herren, die sich um diese Stelle beworben, traf Herr Biel von Frankfurt a. M. die Wahl. Seitdem hat nun Oberursel auch einen Stadtbauamtsleiter. Die übrigen Punkte der Tagesordnung fanden alle ziemlich rasche Erledigung. Es handelte sich um Kreditbewilligung für Beschaffung von Fußmatten für die städtischen Beamten, Beihilfen für Beamtenwitwen, Zuschläge zur Grunderwerbs- und Zuwachssteuer, Brennholzbewilligung für Waldarbeiter und noch verschiedene. Der letzte Punkt der Tagesordnung, Anfrage Stromberger und Genossen wegen den stattgefundenen Hausschlüpfen bei Kartoffeln, gab Anlaß zu größeren Auseinandersetzungen u. brachte einzelne Gemüter in Wallung. Diese Angelegenheit nahm den größten Teil der Sitzung in Anspruch und verging geradem Zeit bis sich die erhöhten Gemüter wieder beruhigten. Gegen halb 1 Uhr sonnte die Sitzung geschlossen werden.

Briefkästen

Die Beantwortung der aus überlandten Anfragen geschieht ohne Gewähr für die Richtigkeit. Wir bitten unsere Leser, liebig von dieser Einschränkung Gebrauch zu machen. Anfragen ohne Namen bleiben stets unberücksichtigt.

Frau L. S. Der mit „Jeh“ bezeichnete Pelzschmuck kommt von einer sibirischen Eichhörnchenart ab. Der Name bedeutet soviel wie „kunt“.

Karl M. Paris kapitulierte am 28. Januar 1871, der Friedensvertrag wurde am 10. Mai 1871 unterzeichnet.

G. Sch. Arsenik ist noch nach zehn Jahren in den Überresten einer Leiche nachweisbar. Wozu wollen Sie das wissen?

Kurveranstaltungen

Montag, den 15. Dezember 1919.

Konzert des Kur- und Sinfonieorchesters.

Dirigent: Herr Konzertmeister Curt Wünsche.

1. Romantische Ouvertüre	Károly-Béla
2. Elegie aus der Serenade f. Streichorchester	Tchaikowsky
3. Chopin-Fantasie	Bekker
4. Am stillen Herd aus der Oper „Die Meistersinger“	Wagners
5. Ouvertüre zu „Dichter und Bauer“	Suppe
6. Die Hydropaten, Walzer	Gungl
7. Waldteufeleien, Fantasie aus Waldteufels Werken!	Kling

Abends von 8½—10 Uhr

1. Ouvertüre zu Maritana
2. Harfen-Arie aus Esther
3. a. Venise
- b. Sylphentanz
4. Heimkehr der Soldaten
5. Ouvertüre z. Oper Figaros Hochzeit
6. Quellengeiste, Walzer
7. Alte Kameraden, Marsch

Wallace
Händel
Poppi
Berlioz
Kükens
Mozart
Kistler
Teiske

Dienstag: Im Theater abends 7 Uhr: Ensemble-Gastspiel von Mitgliedern des Frankfurter Opernhauses „Hoffmann's Erzählungen“, phantastische Oper in 3 Akten nebst einem Vor- und Nachspiel von J. Offenbach.

Mittwoch: Konzerte des Kur- und Sinfonieorchesters von 4—5.30 und 8.30—10.

Donnerstag: Konzerte d. Kur- u. Sinfonieorchesters von 4—5.30 und 8.30—10.

Freitag: Abends 8.30 Uhr im Konzertsaal Tann.

Samstag: Konzerte des Kur- und Sinfonieorchesters von 4—5.30 und 8.30—10.

Weihnachtsbitte

der
Erziehungs- und Pflegeanstalt Scheueru bei Nassau a. d. Lahn.

Schwer lasten die Herbsttuebel über entlaubter, kalter Flur, schwerer noch lastet der Zeiten Dunkel auf Herz und Gemüt. Da ist's gut, sich zu erinnern, daß es durch Nacht zum Licht geht, daß hinter den dunklen Wolken schon das Licht harrt, das Licht, das kein Zeitendunkel bannen kann. Da ist's gut, daß es Kinderherzen gibt, die mit selbstlosem Vertrauen sonnig und wonnig entgegen schauen dem ewig frisch bleibenden geöffneten Wunder der Weihnachtzeit, und Erwachsene mithilfend aufwärts aus dem alltäglichen Was zur Quelle des Lichts, uns selbst erneuernd in seinen reinen heiligen Strahlen in dankbarem Gedanken seliger Jugendzeit!

Und so harren auch unsere 330 großen und kleinen Kinder wieder dem Weihnachtfest entgegen, und wir bitten für sie und mit ihnen: „Helft uns den Weihnachtstisch decken auch in diesem Jahr!“

Gaben an Geld, Spielsachen, Obst oder Sonstiges sollte man gütigst an die Direktion der Anstalt schicken.

Wir haben für Alles, was die Liebe und Schenk, Verwendung und sind für jede, auch die kleinste Gabe herzlich dankbar. Es ergeht besondere Danksagung.

Die Postleitziffer-Nummer der Anstalt ist Frankfurt a. Main 4000.

Martin, Pfarrer Todt,
Vorsitzender des Vorstandes. Direktor.

Tages-Kalender

16. Dezember. Kurhaustheater. 7 Uhr abends: Ensemble-Gastspiel von Mitgliedern des Frankfurter Opernhauses; Hoffmann's Erzählungen.

Verkauf von Gemüse.

Es wird, solange der Vorrat reicht, vom 16. d. Mts. an auf dem Marktplatz zu billigen Preisen abgegeben:

- 1) Rotkraut 50 Pfg. f. d. Pfds.
- 2) Wirsing 20 "
- 3) Gelbe Rüben 15 "
- 4) Zwiebeln 40 "

Bad Homburg, den 15. Dezember 1919.

Der Magistrat **Der Arbeiterrat**

Lebensmittelversorgung. 3449

Billige Hauben- und Stirn-Neze

verkauft solange Vorrat
Celluloid-Spangen repariert und
Rasier-Klingen schärft

Karl Kesselschläger,

Damen- und Herrenfriseur.

Bad Homburg. Telefon 317. Luisenstraße 87.

Ankaufsstelle für ausgekämmt Haare. (25)

Abgabe von Rüböl.

Unsere Bekanntmachung vom 7. ds. Mts. wird dahin abgeändert, daß statt 1½ Liter Rüböl nur ¾ Liter zum Preise von 1.50 Mk. zur Verteilung gelangt. 3450

Bad Homburg v. d. H., 15. Dezbr. 1919.

Der Magistrat. **Der Arbeiterrat.**
Lebensmittelversorgung.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 17. Dezember 1919, vormittags 10 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage in meinem Versteigerungs-Saale, Dorotheenstr. 24 nachfolgende Gegenstände:

- 1 Teppich 3×4. 1 Bärenfell [Prachtstück]
- 2 Sekretäre in Mahagoni, 3 Waschische, 1 Nachtschrank, 3 vol. Tische, 1 Pfeilerschrank, 1 Vertikow, Spiegel, Küchenchranksuntersatz, 1 Schreibstuhl, 1 Spinnrad, 1 Ödpresse, 6 Linoleumvorlagen, 1 Blumentisch, 1 Kinderpult, 1 Kinderwaschtisch, 1 Rauchgestell, 1 Petrolösen, 2 Ösenküpfe, 3 große Gasöfen, 3 elektr. Beleuchtungen, 1 elektr. Kellerlampe, 4 paar Schlittschuhe, 2 Violinen mit Kästen, 1 Notenständer, 1 große Partie Noten.

1 Adler-Schreibmaschine [neu, wenig gebraucht]

- 1 Ladeneinrichtung
- 2 Theken, 1 Gestell, 1 Schreibtisch, 7 Tischplatten mit Böcke, 5 Wandbänke, 3 Holzständer, 4 Wandchränke, 4 Binkblechschalen, 5 Binkblechkästen, 1 Stellleiter, 3 Einschätzchen, 2 Glashenjüge, 1 Wasserrohr, 1 Partie Fenster Scheiben, 1 Partie Holz, 3 Postkartenautomaten, 3 große kleinerne Ständer, 1 Papierhebelschnelldruckmaschine, Schnittlänge 95 cm. 1 Trockengefäß mit 1750 Patentklammern (geeignet für Waschereibesitzer) und noch viele andere Gegenstände. Besichtigung 1½ Stunde vor Beginn der Versteigerung. (3445)

August Herget.

beeidigter Taxator u. Auktionator.

Telef. 772. Elisabethenstr. 30. Telef. 772.

n. B. Die Adler-Schreibmaschine kommt um 11½ Uhr zum Angebot.

Zigaretten ohne Mundstück

garantiert rein orientalischer Tabak, hochfeine Qualität, so lange Vorrat reicht 20 u. 25 Pfg. das Stück.

Leo Scharatzick

Zigarettenfabrik.

Gegründet 1895.

Telefon 525.

Nachruf.

Am 13. Dezember ds. Jrs. verschied nach langer Krankheit

unser

Parkaufseher

Johannes Weiser

im 42. Lebensjahr.

Der Entschlafene, der seit dem 16. Mai 1909 in unseren Diensten stand, hat sich während dieser Zeit durch regen Dienstleifer und große Pflichttreue ausgezeichnet. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. (3453)

Bad Homburg, den 15. Dezember 1919.

Aktiengesellschaft Bad Homburg.

Weihnachts-Geschenke

Albums für Fotografien und Poesie
sowie
Gäste- und Schreibbücher,
Ex Libris

liefert in moderner, sowie bester und billigster Ausführung.

Wiederverkäufer Rabatt

Karl Gebbert, Erlangen, Wilhelmstr. 19



Jedes Kind
weiß es:
Diamantine

ist jetzt wieder
der beste Schuhputz

Fabr. Rud. Rauhe, Melle 15.

3899

Carl Uolland

Brüsenstr. 67 **Bazar** Telefon 482
Billigste und beste Bezugsquelle für
Haus- und Küchengeräte

[2274]

Bekanntmachung.

Es wird neuerlich darauf hingewiesen, daß das Streuen bei Glatteis und die Reinigung der Bürgersteige von Schnee, auch bei den an die städtische Straßenreinigung angeschlossenen Grundstücken, in allen Fällen von den Besitzern selbst bzw. den damit Beauftragten ohne besondere vorherige polizeiliche Aufforderung auszuführen ist. (Bekanntmachung der Bauverwaltung vom 24. 3. 17., Kreiszeitung Nr. 72/17).

Die Unterlassung der Reinigung zieht unangenehme Bestrafung nach sich. 3101

Bad Homburg v. d. H., 20. November 1919

Polizeiverwaltung.

Arbeiterrat.

Handelslehrer **Erich Lint** Luisenstr. 52
Eingang Hotel Adler

Beginn des neuen 3860

— Halbjahreskursus —
Montag, den 5. Januar 1920

Fachm. Ausbildung in allen Kaufm. Fächern.
Audiwärtige Schüler erhalten Schülerkarten.

Zigarren!

Große Sendung Zigarren in 20 und 25 Stück Packung, feinste Aufmachung geeignet zu Weihnachtsgeschenken eingetroffen.

Zigarrenhaus BEBEC
Louisenstr. 99.

Vordrucke betreffend:
**Verzeichnisse
der
Wertpapiere**
(§ 8 der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 24./10. 19.) vorläufig in der

Gutenberg-Druckerei
G. m. b. H.
(Homburger Zeitung)
Bad Homburg,
Dorotheenstraße 21/23.

**Schwarzer
Rehpinscher**
mit 4 weißen Pöten, Nr. 126,
zwischen Seulberg und Hardt-
wald entlaufen.
Abzugeben gegen Belohnung
3446 Fußgasse 5.

Empfehle:
holländ. Vollheringe,
Norweg. Riesenheringe,
Schwedische Heringe,
Kollmöpje,
Bismarckheringe,
Sardinen,
Schellfisch in Gelee,
Hering in Gelee,
Sardellen,
Dessardinen
3447] in allen Preislagen.
W. Lautenschläger,
Telefon 404.

**Landarmen-
Verein.**

Weihnachten steht vor der Türe und an diesem Fest der Freude und Liebe hoffen auch unsere Armen und Kranken auf dem Lande auf eine Weihnachtsgabe. Wir bitten alle Freunde der Armen, uns diese Weihnachtsgabe zu ermöglichen.

Spenden nehmen mit herzlichem Dank entgegen.

Die Vorsteherinnen:
Frau v. Marx, Frau B. Ende,
Fräulein Antonie Müller,
Fräulein Anna Steinbrink.

NIXCHEN

für Frauen
Damendregele Ausklärungspro-
jekt Nr. 18. 3438
Fritz Jahn, Frankfurt a. M.
R. O. 14. Schliebach 7.

Viktoria-Pensionat
Dornholzhäuschen

kann Not- u. Weißkraut,
Karotten und eingelegten
Zens-Kürbis abgeben. (3434)

Anton Happel

approbiertes Kammerjäger
Oberursel i. T., Marktplatz 2.
Telefon 56

empfiehlt sich zur Beurteilung von
famili. Umgezogen nach der neuen
Methode wie Stäaten, Mäuse,
Wanzen, Räuber etc. Nebernahme
v. ganz Häusern im Abonnement.

Hypotheken-Kapital

vermittelt zu günstigen Bedingungen
(für Geldgeber kostenfrei)
Homburger Hypotheken-Büro
H. C. Ludwig
Luisenstr. 103 1433
Alleinvertreter der Deutschen
Hypothekenbank.

Damen jeden Alters,

jeden Standes und jeder Kon-
fession, die sich bald und gut
verheiraten wollen, erhalten
— kostenlose Auskunft durch

Paul Meyer [3877]
Berlin S 14. Schliebach 18.

Bei Schlossflogigkeit gegen alle
Neurosen des Circulations- und
Zentralnervensystems, besonders
bei nervöser Unserreizbarkeit durch
Berufarbeit epileptischen Anfälle,
Hysterie, nervösen Kopf-
schmerzen, nervösen Herzschlägen,
Neurasthenie. Neutraligt nehmend
man als vollständig unschädliches,
prompt wirkendes Mittel 2525
Bals. Brombalrian-Elixier.

Preis M. 5.— die Flasche.
Verband: Grüne Apotheke,
Erfurt 414.

Bekanntmachung.

Der deutsche Städteitag beabsichtigt, zu Gunsten der no-
leidenden Städte Österreichs eine Sammlung in die Wege
zu leiten und hat seine Mitgliedsstädte aufgefordert, das nötige
zu veranlassen. Indem wir dies hiermit bekannt geben, bitten
wir Ihnen, welche in erster Linie aus nicht verderblichen
Lebensmitteln, in zweiter aus Geld bestehen sollen, in
Zimmer 10 des Rathauses abzugeben.

Geldspenden können auch bei sämtlichen hiesigen Banken
und Sparkassen eingezahlt werden. [3448]

Bad Homburg v. d. Höhe, den 14. Dezember 1919.

Der Magistrat. Der Arbeiterrat.

Arbeitsvergebung.

Die Dachdecker- und Spenglerarbeiten für
die Kleinwohnungsbauten in der Feldberg-
straße und am Gluckensteinstieg sollen in 8
verschiedenen Losen vergeben werden.

Vergebungsunterlagen sind bei dem Magist-
rat (Bauverwaltung) zu erhalten. [3442]

Angebote müssen bis zum 17. ds. Ms.
vor Mittags 11 Uhr eingereicht sein.

Bad Homburg v. d. H., den 11. Dez. 1919.

Der Arbeiterrat. Der Magistrat, Bauverwaltung.

Bissitharten

sind ein beliebtes, schönes
Weihnachts - Geschenk

Solche liefern in bester Ausführung
Gutenberg-Druckerei G. m. b. H.
(Homburger Zeitung)

Dorotheenstraße 21/23 Telefon 414

Bürger und Bürgerinnen von Bad Homburg.

Weihnachten, das Fest der Liebe und Freude steht vor
der Tür. All überall öffnen sich die Herzen um an diesem
Tage Freude zu bereiten. Ein strenger früher Winter hat
eingesetzt. Holz-, Kohlen-, Kleider-, Schuh- und Nahrungs-
mangel dazu die Teuerung, das sind die Weihnachtsfreuden
unserer Kriegerwitwen, der alten Kriegsältern, Halb- und
Solwaisen. Da treibt es uns mit zu tun um die Not zu
lindern, und Euch alle fordern wir auf uns diabol mitzu-
helfen. So manches Kleidchen, Wäschestück, auch Spielzeug
das ihr noch überflüssig habt, welches unbenuigt in der Tiefe
des Schrankes auf dem Hausboden oder sonstwo ruht, können
wir gebrauchen. Auch Geldmittel fehlen und um unsern
Kriegsopfern eine Weihnachtstroupe bereit zu können. In
dankeswerter Weise wurde der Not der Kriegsopfer lindernd
von Staat und Gemeinde beigesprungen. Aber wir Kame-
raden die in engster organisatorischer Führung mit ihnen
leben, wissen, daß hier viel — sehr vieles noch gut zu machen
ist bei denen, die ihren Ernährer dem Vaterland geben
müssen. So treten wir heute mit der Bitte an Euch heran:

„Offnet Eure Herzen, Eure Hände.“

Jede auch die kleinste Gabe wird mit Dank angenommen bei
Herrn. Franz Friedrich, Elisabethenstraße.
Lehrer Dannenberg, Saalburgstraße 2.
Grübel, „Stadt Gassel“.

Die Gaben werden an einem Weihnachtstage ausgegeben,
an dem alle sich beteiligen können.

„Gebet alle — es mahnt die Pflicht.“

Die Wohltätigkeitskommission des Reichsbundes der
Kriegbeschädigten - Teilnehmer, Kriegshinterbliebenen
und Abteilung ehemaliger Gefangenen.

Der Vorstand d. Ortsgruppe Bad Homburg
Schmalz, Vorsteher. 3189

Der große und vornehme Kundenkreis



ist ein Beweis, daß
Sie bei uns Schoko-
laden und Konfitüren
in fachgemäßer Be-
handlung u. größter
Auswahl vorfinden.

Gegen Gicht und Podagra, Blasen- und Nierenleiden
Steine in Nieren und Blase, Gallensteine, Eimel-
abgang, Bauferkrankeit, nervöse Magenleiden,
Grippe und alle Arten Catarrhe trinkt man

Heilquelle Karlsprudel,
nahe der Seltersgrenze, Biskirchen, Ferus Nr. 1.
Karl Broll, Biskirchen. (852)

3—4 Zimmerwohnung.

mit Nebengelaß, unmöbliert, von jungem Che-
paar, für sofort

zu mieten gesucht.

Gef. Offerten unter 3254 an die Geschäftsf.

dieser Zeitung.